

# Fronleichnam

Δότε αὐτοῖς ὑμεῖς φαγεῖν.

Gebt ihr ihnen zu essen!

Nachdem Jesus Seine zwölf Jünger erstmals auf Missionsreise geschickt hat, kommen diese zurück und erzählen Ihm, was sie getan und erlebt haben. Offensichtlich hatten sie einigen Erfolg mit dem, was Er ihnen aufgetragen hat: mit der Verkündigung des Reiches Gottes und mit dem Heilen von Menschen.

Jetzt aber nimmt Jesus sie mit, lässt sie nochmals erleben, wie Er selbst predigt und heilt. Und dann kommt der Abend, es sind so viele Menschen versammelt, dass sie unmöglich zu versorgen wären – denken sich die Jünger.

Aber Jesus sagt ihnen, dass sie den Menschen zu essen geben sollen. „Wir haben doch nichts!“, „es ist kaum etwas vorhanden!“, mögen sie eingewendet haben. Jesus ist davon völlig ungerührt und gibt einige Anweisungen, betet und segnet das, was vorhanden ist und lässt die Jünger an alle austeilen. Alle werden satt, und es bleibt eine nicht unbeträchtliche Menge übrig, nämlich zwölf Körbe voll. So kann sich jeder Jünger einen Korb nehmen und es sich zur Lebensaufgabe machen, was Jesus gesagt hat: „Gebt ihr ihnen zu essen!“ Nicht nur Brot und Fische finden sich in den zwölf Körben – auch die Botschaft vom Reich Gottes liegt darin, auch die Heilkraft, die Jesus selbst hat und dann auch den Aposteln übertragen hat.

Dass das alles seinen Gipfel in der Eucharistiefeier hat, deutet uns der Evangelist ganz leise an, indem er zu Beginn dieser Szene sagt, dass der Tag sich geneigt habe. Wir erinnern uns an die Emmausjünger, die ihren Begleiter bitten, mit ins Haus zu kommen und bei ihnen zu bleiben, weil der Tag sich schon geneigt hat. Und dann erkennen sie den auferstandenen Jesus, der ihnen das Brot bricht, und „Brotbrechen“ ist ein früher Ausdruck für die Messe, die Eucharistie.

Die Kirche kann Menschen auf vielfältige Weise beistehen, ihnen „zu essen geben“; das höchste Gut, das sie aber geben kann, ist Jesus selbst, wie Er sich in Brot und Wein hingibt zu Seinem Gedächtnis. In den eucharistischen Gaben ist alles enthalten, was Menschen einander Gutes tun können. Und immer bleibt Jesu Auftrag gültig: „Gebt ihr ihnen zu essen!“

# FÜRBITTEN

Unser Herr Jesus Christus gibt den Jüngern und somit der ganzen Kirche den Auftrag, den Menschen beizustehen, ihnen zu essen zu geben. Diesen Auftrag erfüllen wir auch im fürbittenden Gebet und rufen:

## ***Herr, erbarme dich aller Menschen.***

- Lass die getrennten Christen zur Einheit im Glauben und in der Feier der Eucharistie finden.
- Lass all jene, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit und Menschenwürde, christliche Hilfe erfahren.
- Lass die Kinder, die heuer erstmals an deinen Tisch getreten sind, mit dir und der Kirche verbunden bleiben.
- Lass die Völker im Nahen Osten und in der Ukraine frei werden von Hass, Unterdrückung und Krieg.

Herr Jesus, zu deinem Gedächtnis sind wir hier versammelt. Dir vertrauen wir, dich loben wir heute und in Ewigkeit.